

informationsdienst

alter & forschung

Berichte zum demografischen Wandel

Soziale Netzwerke ●

Alt und einsam - oder alt und mittendrin? 3

☞ Lebensqualität im Alter hat nicht nur damit zu tun, so lange wie möglich nicht pflegebedürftig zu werden - auch wenn in der öffentlichen Diskussion zur demografischen Entwicklung recht häufig dieser Eindruck vermittelt wird. Lebensqualität gerade im höheren Alter, darauf weisen die Befunde des Deutschen Alterssurveys sehr deutlich hin, hängt zu einem beträchtlichen Teil auch mit dem Maß an emotionaler Unterstützung zusammen, die man in seinem Umfeld erfährt. Hier aber kommt nicht allein die Familie ins Spiel, die heutzutage oft nicht mehr so schnell greifbar oder erst gar nicht vorhanden ist. Freundschaften werden wichtiger, die sich allerdings nur entwickeln können, wenn man andere Menschen kennenlernt - in Einrichtungen der Erwachsenenbildung zum Beispiel, die in ihrem Anspruch und Auftrag bestens dafür ausgerichtet sind.

Spendenbereitschaft ●

Kirchliche Bindung stellt wichtigen Einflussfaktor dar 9

☞ Was das Thema Spenden anbelangt, so ist die Situation hierzulande recht übersichtlich: Es sind nicht unbedingt die finanziell besser Gestellten, sondern eher Menschen mit geringeren Einkünften, die prozentual mehr von ihrem Einkommen an die Katastrophenhilfe spenden oder für caritative Zwecke geben. Und es ist vor allem die ältere Generation, die seit Jahren stabil mit der höchsten Spendenbeteiligung aufwarten kann. Auch die Zugehörigkeit zur Kirche spielt hier eine kaum zu überschätzende Rolle. Wie der aktuelle DZI Spendenbericht allerdings anmerkt, könnte sich die Zukunft schwieriger gestalten - wenn prekäre Erwerbsbiografien immer häufiger auch die finanziellen Ressourcen im Alter verringern und wenn immer mehr Menschen der Kirche den Rücken kehren.

Lebenswelten ●

Ältere Menschen in der Europäischen Union 15

☞ Kein Telefon, keine Waschmaschine - für die allermeisten über 65-Jährigen in Finnland, Großbritannien oder Spanien wäre das undenkbar. Erreicht ist das EU-politische Ziel, in allen Mitgliedstaaten gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen, aber noch lange nicht. Als Indikator gilt, wie viel vom Einkommen für Grundbedürfnisse wie Essen und Wohnen aufgewendet werden muss, oder auch, wie es um die Ausstattung mit Gebrauchsgütern bestellt ist. In Mittel- und Osteuropa können sich Rentnerhaushalte oft Vieles einfach nicht leisten. Ältere Alleinlebende haben es da besonders schwer. Rund 38 Prozent in Bulgarien müssen ohne Waschmaschine zurechtkommen; ein gutes Fünftel ist es in Lettland. Und auf ein Telefon verzichten müssen in Rumänien fast 22 Prozent.